

Wie strukturiere ich Vorlesungen?

Die folgenden Hinweise sind allgemein gehalten. Vorlesungen sind individuell und geprägt von komplexen Wirkungszusammenhängen. Bei detaillierterem Interesse an diesem Thema können Sie sich gerne an uns wenden.

Eine gute Struktur erfüllt die gleiche Funktion wie das Skelett eines Körpers. Sie gibt Ihnen Halt und den Studierenden Verlässlichkeit und Orientierung.

- Geben Sie eine Übersicht über den zu behandelnden Stoff und erläutern Sie seinen Zusammenhang mit dem bereits behandelten. Für Sie und Ihre Studierenden ist es lehr- und lernförderlich zu wissen, an welchem Punkt des Ablaufs Sie sich befinden. Man bezeichnet das als „Advance Organizer“. Am besten ist es, wenn Sie diesen visualisieren. Das können Sie selbst leisten oder gemeinsam mit den Studierenden, indem Sie kurz zwei Studierende oder zwei Gruppen die drei wesentlichen Erkenntnisse der letzten Veranstaltung zusammenfassen lassen.
- Schaffen Sie Bezüge zu dem Vorwissen Ihrer Studierenden. Das kann der enge Bezug zur Vorlesung sein oder der weite, der gegebenenfalls schulisches, ausbildungs- oder studiumsrelevantes Wissen mit einbezieht. Sie zeigen damit, dass Ihnen die Bildungsbiographien Ihrer Studierenden wichtig sind und würdigen gleichzeitig bereits Geleistetes.
- Nützlich ist es, innerhalb der Vorlesung Vermittlungsphasen mit Verarbeitungsphasen zu kombinieren. Sie und die Studierenden können sich unmittelbar vergewissern, was verstanden wurde. Wenn nötig, können Sie an dieser Stelle auch nachsteuern, indem Sie Alternativen aufzeigen oder Studierende mit exemplarischen Lösungen oder erkenntnisreichen Fehlern in den Ablauf einbeziehen und so einen anderen Blickwinkel eröffnen.
- Viele Lehr- und Lernziele sind kognitiv. Ein weiteres Ziel von Vorlesungen sollte aber auch sein, dass sich im Studienverlauf aus erworbenem Wissen Fähigkeiten und Kompetenzen ausbilden, damit die Studierenden in der Lage sind, sich in verschiedenen Handlungsbezügen zu bewähren. Es wäre deshalb vorteilhaft, wenn Sie Aufgaben und Beispiele auswählen, die genau diese Entwicklung befördern.
- Wenn Sie Fragen stellen, sollten diese möglichst konkret sein. Fragen wie: „Gibt es noch Fragen“ mit der unmittelbaren selbst gestellten Antwort „Ich sehe, das ist nicht der Fall“ sollten vermieden werden. Sie sind der Experte. Wenn Sie also nach einer Themen-einheit innerhalb der Vorlesung wissen wollen, was verstanden wurde, weil Sie genau wissen, was wichtig ist, sollten Sie so konkret wie möglich danach fragen.
- Zum Ende können Sie die wesentlichen Punkte zusammenfassen und den Studierenden Möglichkeiten aufzeigen, wie das eben vermittelte Wissen verfestigt und vertieft werden kann und einen Ausblick auf die folgende Veranstaltung geben.

Literaturhinweise:

- Gerd Macke et al.: Hochschuldidaktik: Lehren, vortragen, prüfen, beraten.
- Guido Breidebach: Professionelle Hochschuldidaktik.